

Nach Differenzen mit dem Kirchenvorstand ist die evangelische Gemeinde ohne Pfarrer

Trennung in beiderseitigem Einverständnis – Dekan Scholz: Verständnis für die Situation – Bis zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle kann geraume Zeit vergehen – Amtsbrüder helfen aus

MARKTOBERDORF rw - Überraschend kam für viele Marktoberdorer dieser Tage die Nachricht, daß Pfarrer Walter Enßlin die Evangelisch-Lutherische Gemeinde Marktoberdorf zunächst verlassen hat. Zwei Gründe haben den Geistlichen zu dem für ihn wohl nicht leichten Entschluß bewogen: Er wollte der Bitte der Evangelischen Landeskirche entsprechen, die ihm eine in personelle Not geratene Kirchengemeinde im Stadtgebiet von Augsburg vorübergehend anvertraut hat. Für die Entschei-

dung von Pfarrer Enßlin dürfte aber auch nach Differenzen mit dem Kirchenvorstand die Überlegung maßgebend gewesen sein, daß er seinen Schritt als einen weiteren Beitrag für die künftige und positive Entwicklung der Gemeinde in Marktoberdorf betrachtet. Amtsbrüder teilen sich unterdessen in seinen Aufgabenbereich. Auf wie lange, das steht noch nicht fest, da derzeit nicht abzusehen ist, wann er oder ein eventueller Nachfolger an seine bisherige Arbeit in Marktoberdorf anknüpfen können.



Pfarrer Enßlin

dauert diese Entwicklung, weil er - wie er selbst bekundet - mit sehr viel innerem Engagement in Marktoberdorf zu wirken versucht habe. Als oberstes Gebot für seine Arbeit sieht er den Grundsatz: „Kirche kann nur dann ihrem Auftrag gerecht werden, wenn sie Kirche für andere ist“. Für ihn ergeben sich daraus drei Konsequenzen: „1. Ein Pfarrer darf sich nicht an eine Gruppe in der Gemeinde binden. 2. In jeder Gemeinde gibt es dominierende Gruppen, aber der Pfarrer muß den Blick auf das Ganze haben. 3. Als Pfarrer werde ich immer auf der Seite der Schwächeren stehen.“

Wie geht es weiter?

Wie wird es aber nun in der Marktoberdorer evangelischen Gemeinde weitergehen? Die zugesicherten Aushilfen sind Gewähr dafür, daß keine spürbare Lücke entsteht. Dekan Scholz aus Kempten, der mit sehr viel Anteilnahme und einem hohen Maß an Verständnis die Situation beurteilt, gesteht aber auch ein, daß nach einem endgültigen Abschied von Pfarrer Enßlin geraume Zeit vergehen wird, bis die freige-

wordene Pfarrstelle überhaupt wieder besetzt werden kann.

200 Pfarrstellen, so erklärte Dekan Scholz im Gespräch mit der AZ, sind zur Zeit in Bayern unbesetzt. Über den Zeitpunkt der Ausschreibung für eine eventuelle neue Besetzung der Stelle entscheidet das Landeskirchenamt nach einer Stellenbesetzungsbesprechung zwischen dem Kirchenvorstand und dem Kreisdekan. Auf jeden Fall dürften - und das ist eine Vermutung - mindestens ein bis eineinhalb Jahre vergehen, bis ein neuer Pfarrer in Marktoberdorf in sein Amt eingeführt werden könnte.

Positive Akzente

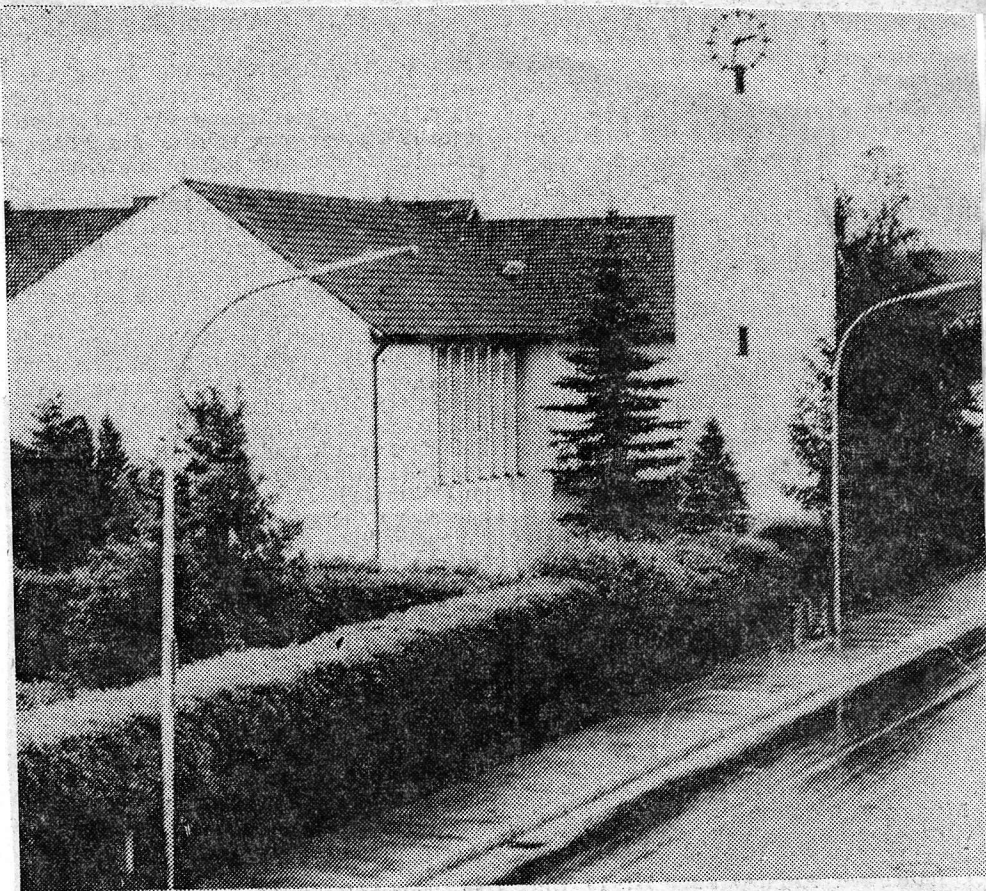
Viele Protestanten bedauern diese Entwicklung, weil sie von der Auffassung Pfarrer Enßlins, mit der er seine Arbeit in der Pfarrei angeht, beeindruckt waren. Stellvertretend für sie erinnert Helmut Wildner an einige positive Akzente, die der Geistliche gesetzt hat: Die lebendige Gestaltung der Gottesdienste, die Aktivierung der Gruppenarbeit, den Einsatz eines eigenen Kleinbusses für die Pfarrgemeinde und an die Bemühungen des Pfarrers um den Bau eines Gemeindezentrums sowie seine erfolgreichen Verhandlungen für den Grundstückskauf.

- Die 2250 Seelen zählende Gemeinde der evangelischen Kirche in Marktoberdorf,
- zu der auch die politischen Gemeinden im südlichen und östlichen Teil des mittleren Landkreises Ostallgäu gehören, ist auch in der Vakanz nicht verwaist. Die offizielle, d. h. in erster Linie die juristische Vertretung von Pfarrer Enßlin, übernimmt sein Amtsbruder Peter Benz aus Kaufbeuren. Pfarrer i. R. Gerd Bork, der seinen Ruhestand in Marktoberdorf verlebt, wird - sicher auch unterstützt von Pfarrer i. R. Werner Koch und anderen Geistlichen aus der Nachbarschaft - die Gemeinden seelsorgerisch betreuen.

Im übrigen ist das Pfarramt täglich von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 11 Uhr besetzt und in dringenden Fällen nimmt auch Rosemarie Enßlin in der übrigen Zeit Anrufe entgegen. Für den Fall, daß niemand im Pfarrhaus ist, wird der telefonische Anrufbeantworter Auskunft geben.

Bedauerliche Entwicklung

Pfarrer Enßlin, der nach wie vor Inhaber der Pfarrstelle von Marktoberdorf ist, be-



DIE EVANGELISCHE KIRCHE von Marktoberdorf, in deren Nachbarschaft auch ein Gemeindezentrum entstehen sollte, ist derzeit ohne Pfarrer.